



GEORG OLMS VERLAG

Hagendorwall 7 • 31134 Hildesheim • Germany
Tel: +49 (0) 5121 / 15010 • Fax: +49 (0) 5121 / 150150
E-Mail: info@olms.de • www.olms.de

KLEIST-JAHR 2011:
200. Todestag
am 21. November

03/11/5.000

Expl.	ISBN 978-3-487-	Autor, Author / Titel, Title	€
Versandkostenfrei innerhalb Deutschlands ab € 150,- Rechnungsbetrag			Total

Name:

Fon:

Rechnung / Invoice

Fax:

Kreditkarte / Credit card:

E-Mail:

VISA Mastercard

Anschrift / Address:

Karten-Nr. / Card-No.:

gültig bis / Exp. date:

Lieferanschrift, falls abweichend /
Delivery address, if different:

Datum und Unterschrift / Date and Signature:

Heinrich von Kleist

Erzählungen.

Faksimile der Erstausgabe 1810/11

Herausgegeben, eingeleitet und
mit Anmerkungen versehen
von Thomas Nehrlich

Die letzte von Kleist
autorisierte Ausgabe
im kommentierten Nachdruck

Alle typographischen Textmerkmale mit
ihren vielfältigen Bedeutungen im Original
wiedergegeben

Olms

Heinrich von Kleist

Erzählungen –

Faksimile der Erstausgabe 1810/11

Michael Kohlhaas · Die Marquise von O... ·
Das Erdbeben in Chili · Die Verlobung in St. Domingo ·
Das Bettelweib von Locarno · Der Findling ·
Die Heilige Cäcilie oder die Gewalt der Musik ·
Der Zweikampf

2 Bände. Berlin 1810-1811. Nachdruck: Hildesheim
2011.

Herausgegeben, eingeleitet und mit Anmerkungen
versehen von Thomas Nehrlich.

Ca. 650 S. Leinen.

Subskriptionspreis bis 31.07.2011 je Band € 49,80

Ladenpreis je Band € 58,00

Für Mitglieder der Kleistgesellschaft je Band € 39,80

Ergänzungsband:

Thomas Nehrlich

„Es hat mehr Sinn und Deutung, als du glaubst.“

Zu Funktion und Semantik typographischer Textmerk-
male in Kleists Erzählungen.

Hildesheim 2011. 130 S. € 24,80

272

die Marquise, als sie die Augen aufschlug, und
die Röthe der Ueberraschung überflog ihr Gesicht.
Der Graf lächelte, blieb noch eine Zeitlang,
ohne sich im Eingang zu rühren, stehen; setzte
sich dann, mit so bescheidener Zubringlichkeit,
als sie nicht zu erschrecken nöthig war, neben ihr
nieder, und schlug, ehe sie noch, in ihrer sonder-
baren Lage, einen Entschluß gefaßt hatte, seinen
Arm sanft um ihren lieben Leib. Von wo,
Herr Graf, ist es möglich, fragte die Marquise
— und sah schüchtern vor sich auf die Erde nie-
der. Der Graf sagte: von W..., und drückte
sie ganz leise an sich; durch eine hintere Pforte,
die ich offen fand. Ich glaubte auf Ihre Ver-
zeihung rechnen zu dürfen, und trat ein. Hat
man Ihnen denn in W... nicht gesagt — ? —
fragte sie, und rührte noch kein Glied in
ihren Armen. Alles, geliebte Frau, ver-
stehe ich, und trug mich nicht an Sie zu
fragen. Der Graf; doch von ihrer Unschuld völlig
überzeugt, rief die Marquise, indem sie auf-
stand, und sich loswickelte; und Sie kommen
nicht wohl? — Der Welt zum Trost, fuhr er fort, in-
dem er sie festhielt, und ihrer Familie zum Trost,
und

Beispielseite
zum Einsatz
typographischer
Mittel in der
*Marquise von O... :
Auslassungspunkte
und
Gedankenstriche*

glaubte auf Ihre Ver-
zeihung rechnen zu dürfen, und trat ein. Hat
man Ihnen denn in W... nicht gesagt — ? —

Das Kleist-Jahr gibt Anlass, mit den beiden Bänden der Erzählun-
gen Kleists letzte große Veröffentlichung, die 1810/11 noch zu sei-
nen Lebzeiten erschien, wieder in ihrer Originalgestalt zugänglich
zu machen.

Da keine Handschriften erhalten sind, stellt diese von späteren
Fremdeingriffen unbelastete Ausgabe die einzige authentische
Fassung dar. Keine der heutigen Ausgaben gibt die Erzählungen
ganz originalgetreu wieder, vor allem an der Schriftgestalt wurden
zahlreiche Veränderungen vorgenommen. Nur im hier präsentier-
ten Erscheinungsbild kann nachvollzogen werden, dass Kleist auch
die Schriftgestalt seiner Texte durch den Einsatz typographischer
Mittel mit vielfältigen Bedeutungen versah. Erst die getreue Wie-
dergabe des Originals ermöglicht eine vollständige Lektüre-Erfah-
rung und differenziertere Deutung der Erzählungen.

In der Einleitung des Herausgebers, Literaturwissenschaftler an
der Freien Universität Berlin, wird Kleists Gebrauch typographi-
scher Gestaltungsmittel erläutert: Sperrsatz, Anführungszeichen
und Gedankenstriche (deren berühmtester das Geheimnis der
Marquise von O... verbirgt) bilden eine weitere Textdimension,
die seit 200 Jahren ihrer Entdeckung harrt.

Eine Bereicherung nicht nur für die Liebhaber von Kleists fesseln-
der und brillanter Prosa, sondern für alle genauen Leser, die Wert
auf authentische Textfassungen legen!